

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Weimar 12 Pf. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Kostwärtige 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 127.

Sonntag, den 25. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

Neuestes! Großes Hauptquartier, 24. Okt. vorm. (Amtlich.) Die Kämpfe am Yser-Byres-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich Byres u. südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen. Im Argonnerwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden herunter geschossen. Nordwestlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihm von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und auch zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab. — Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden. (M. T. B.)

Amtliches.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 23. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Die Gesuche der Herren Tischlermeister Naundorf um Genehmigung zum Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Bahnhofstraße 21 und des Herrn Kaufmann Reifegerste um Genehmigung zum Einbau einer Badestube im Grundstück Breite Straße 1 wurden bedingungsweise und die von der Stadtgemeinde beabsichtigte Errichtung eines Maschinenhauses für die Kläranlage auf dem Grundstück 387 bedingungslos befürwortet.

2. Infolge des Aufrufs zur Unterstützung der Kriegsnoteidenden in Elbstädtchen wurde ein Beitrag von 100 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

3. Verschiedene städtische Grundstücke mit Ausnahme der Kläranlagengrundstücke sollen zur Verpachtung ausgeschrieben werden.

4. Von der Eingabe des Herrn Schriftstellers Ahlmes wurde Kenntnis genommen. Die Sicherheit für die Schleufe in der Renaustrasse kann nunmehr unter Zurückbehaltung eines Teilbetrags für den von der Stadtgemeinde hergestellten Schleufenteil freigegeben werden.

5. Es soll bis auf weiteres ein dritter Hilfskutschmann eingestellt werden.

6. Von dem Gutachten des hygienischen Instituts in Leipzig vom 6. d. Mts. über am 30. v. Mts. entnommene Leitungswasserproben, wonach die Zusammensetzung des Wassers als durchaus einwandfrei und der Bleigehalt weit unter den zulässigen Grenzen bezeichnet wird, wurde Kenntnis genommen.

7. Gegen die Andringung eines Ankers für die elektrische Leitung auf einem städtischen Grundstück in der Leipziger Straße bestehen keine Bedenken, wenn der Anker möglichst weit zurückversetzt wird.

8. Von dem Abschluß des Vertrags über den Bau der Kläranlage mit der Kremergesellschaft in Berlin und dem erfolgten Baubeginn wurde Kenntnis genommen.

9. Der vom Rat der Stadt Leipzig vorgelegte Vertragentwurf über die künftige Wasserlieferung wurde beraten, besprochen und durch verschiedene vom Stadtgemeinderat geltend gemachte Wünsche ergänzt. Zur mündlichen Verhandlung mit dem Rat der Stadt Leipzig sollen der Bürgermeister und die Herren Stadtrat Dr. Richter und Stadtverordneter Herfurth abgeordnet werden.

10. Den Beschlüssen des Bauausschusses vom 8. d. Mts. stimmt man zu. Die Umdeckung des Budenschuppens hat durch Herrn Wächter zu erfolgen. Für die Pflasterung des Stalles im Grundstück Lange Straße 58 können die gewünschten Ziegelsteine abgegeben werden. Das Holz vom Abbruch des Hauses Lange Straße 17 soll nach Beschluß des Bauausschusses verteilt werden.

11. Auf die Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft wegen Unterhaltung des Brandiser Weges als Wirtschaftsweg soll mitgeteilt werden, daß nach der Meinung des Stadtgemeinderats die Unterhaltungspflicht den Eigentümern der anliegenden Grundstücke, namentlich dem anliegenden Staatsfiskus obliegt.

12. Die vom Rat der Stadt Leipzig gewünschte Instandsetzung des Parkbetriebes bei der Kreuzung durch das Leipziger Wasserleitungsröhr wurde abgelehnt.

13. Von der Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft, wonach die hiesigen Krankentuben als Räume bezeichnet werden, die im Bedarfsfälle zur Krankenabsonderung verwendet werden können, wurde Kenntnis genommen.

Hierauf geheime Sitzung.

Naunhof, am 24. Oktober 1914.

Der Stadtgemeinderat.

Elektrische Leitung.

Montag, den 26. Oktober d. J.
von vormittags 9 Uhr ab

soll die Fernleitung Naunhof-Erdmannshain unter Spannung gesetzt werden. Für Unfälle, die durch fahrlässiges Berühren der Leitungen und ihrer Zubehörtelle nach dem obigen

Zeitpunkte entstehen sollten, lehnen die Landkraftwerke jede Verantwortung ab.

Es wird dies ausdrücklich bekannt gemacht und zur genaueren Beachtung empfohlen.

Naunhof, am 24. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Polizeiliches Meldewesen.

Die infolge der Mobilmachung zum Weeresdienst einberufenen Personen sind, soweit dies noch nicht geschehen ist, im hiesigen Rathause — Meldeamtzimmer — ungesäumt polizeilich abzumelden.

Bei Nichtbeachtung dieser Anordnung muß nunmehr Bestrafung erfolgen.

Naunhof, am 22. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Gaußlisten.

Die rückständigen Gaußlisten sind nunmehr spätestens bis zum 26. d. Mts. bei der hiesigen Stadtsteuerannahme einzureichen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumlige mit Strafe vorgegangen werden.

Naunhof, am 23. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Einlagen auf Sparbücher: Tägl. Verzinsung mit 4% von 1000 Mk. an bei 1/2-jähriger Kündigung mit 4%
Creditleihgewährung. Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Cheques.

Jernisprecher 44. Geschäftszeit: 10—1 Uhr. Postfach-Conto 10783 Leipzig.

Umschwung in Amerika.

Die eiserne Notwendigkeit, der Zwang der Laftachen ist stärker als gutes Zureden. Als die Engländer zu Anfang des Krieges die Kugel fappten und nur ihre eigenen Vorgehensweisen ins Ausland schickten, regte sich bei uns auch die Abwehr. Wir wollten nicht im Auslande die Ansicht aufkommen lassen, als seien wir schon verloren und es herrsche Revolution in Berlin; wir wollten auch später nicht dulden, als seien wir Nordbrenner und Barbaren. Viel Mühe haben wir uns um Amerika gegeben, viel auch um Italien. Es soll dankbar anerkannt werden, was die Herren Dernburg in Amerika, Biondini in Nordamerika, viele andere in Italien, Spanien usw. verstanden. Viel haben wir uns davon nicht versprochen, viel ist auch nicht damit erreicht worden. Trotz der englischen Vorgehensweise glaubt der Emir von Afghanistan, glauben indische Völker, glauben die Chinesen an die deutschen Siege, trotz unserer Bemühungen ging die Debe in Italien, sogar in der Schweiz bis in die jüngste Zeit. Es spielen da andere Kräfte mit. Wer uns wohl will, und noch mehr, wer seinen eigenen Vorteil dabei findet, der hat freundliche Gefühle für uns; vor allem aber entdeckt plötzlich unerwartet sein deutschfreundliches Herz derjenige, der muß!

Nach vor kurzem hat der Präsident der großen Harvard-Universität in Amerika, Elliot, einer der angesehensten Männer des Landes, öffentlich auseinandergesetzt, das Dankbarkeit, Interessengemeinschaft und Sorge für die Zukunft eigentlich Amerika sehr deutschfreundlich stimmen sollten, daß aber trotz alledem das ganze Gewicht der öffentlichen Meinung Amerikas auf Seiten des Dreiverbandes liege! Er hofft von der Zukunft, von der Zeit nach dem Kriege, Besserung.

Damit ist uns freilich wenig geholfen. Wir wissen längst, daß die „gelbe Presse“ Amerikas seit lange gegen Deutschland wüthet. Der Kubakrieg, an dem wir gänzlich unbeteiligt waren, sollte den Anlaß geben, weil wir damals mit unseren Gefühlen auf der spanischen Seite standen hätten. Das traf für die Masse des deutschen Volkes durchaus nicht zu, aber es fand in den erhiteten Köpfen Glauben und wurde immer wieder gegen Deutschland ausgepielt. Kaiser Wilhelm hat sich zur Roosevelt-Sternzeit sehr um die öffentliche Meinung Amerikas bemüht. Wir leben, daß der Erfolg ausblieb.

Was aber all das Liebeswerden nicht bewirkte, das geittete mit einem Schlage die brutale Laftache, daß

Japan die Karolinen-, Marianen- und Palau-Inseln wognahm und Tsingtau angriff. Da sah man in Washington besorgt nach den Philippinen, schickte die Flotte hinüber, erklärte aller Welt, daß der Panamakanal leistungsfähig sei — und fand Verständnis für Deutschland.

Abergriffe Englands taten das Weitere. Die Klagen über Störung des amerikanischen Handels durch die Engländer, über Durchsuchungen und Beschlagnahme von Schiffen mehren sich. Jetzt spricht man schon von einem bevorstehenden „heftigen Protest“. Ein englischer Kreuzer hat den Standard-Oil-Dampfer „Brindilla“ beschlagnahmt; damit ist der große Rockefeller-Trakt in Mitleidenchaft gezogen. Das zieht die „Washington Post“, die New-Yorker Zeitung „American“ lesen auseinander, daß man keiner Nation das Recht gestatten dürfe, den amerikanischen Handel mit neutralen Staaten zu belästigen. Vermutlich findet sich Ähnliches auch in andern Blättern, denn die Londoner „Times“ nimmt die Sache auffallend ernst. Sicherlich haben auf die Engländer auch die Meldungen aus Beijing eingewirkt: es herrscht jetzt ein lebhafter Verkehr und Meinungsaustrausch zwischen dem Auswärtigen Amt in Beijing und der amerikanischen Botschaft!

Wenn sich also ein Umschwung in der Stimmung Amerikas andahnt, soll es uns recht sein. Aber wir betrachten das mit Recht etwas kühl aus der Entfernung. Ebenso kühl, wie die Amerikaner unserem Betben um ihre gute Meinung gegenüberstanden haben, bis ihm das Wasser selbst an die Kehle stieg, ebenso fühlen wir jetzt gegenüber der amerikanischen Sorge. Ob die Amerikaner die Philippinen behalten oder nicht, diese Not ist eine amerikanische, nicht eine deutsche. Vorteil haben wir erst dann, wenn Amerika daraus taktisch Folgerungen zieht. Uns ziemt es, den Ländern gegenüber, die gütliches Zureden nicht verstanden, mit unserer Freundschaft zurückzuhalten und die Bucht der Ereignisse sprechen zu lassen. Was wir davon haben, wenn wir uns zu leicht für andere begeistern, lehrt uns unter anderem Japan.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Durch amtliche Ermittlungen ist die Nachricht bestätigt worden, daß eine Anzahl von in Marokko lebenden Deutschen in Casablanca wegen angeblicher Verschöndrung gegen das französische Protektorat vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind. Die Vertretung der deutschen Interessen in Marokko nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika in Italien wahr. Die amerikanischen und die italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsere bedrohten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat alle Schritte getan, um den Sachverhalt aufzuklären und den in transatlantischer Gewalt befindlichen Deutschen jede irgendwie mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Die französische Regierung ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die deutsche Regierung für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angeschuldigten Deutschen in der radikalsten Weise Rechenschaft fordern wird.

Der Krieg.

Die blutigen Früchte auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen reifen langsam. Die Eigenart des modernen Feldbesetzungskampfes bringt es mit sich, daß sich Schlachten von einer bisher ganz ungeahnten Dauer entwickeln, deren Entwicklung man mit Geduld abwarten muß. Die neuesten Berichte über die Lage in Ost und West lassen wohl wiederum Fortschritte unserer Waffen erkennen, die Entscheidung aber kann noch im weiten Felde stehen.

Wir sehen — so schreibt unser Berliner C.B.-Mit-arbeiter —, daß der Feind sich auf seinem äußersten linken Flügel energisch zur Wehr legt. Bei Dünkirchen südlich von Neuport ebenso bei dem wichtigen Bahnknotenpunkt Drees (Dern) wurde er nach heftigen Kämpfen zurückgeworfen. Die Gesichte an der Küste bei Neuport werden augenscheinlich durch die Mitwirkung der starken englischen Flottille schwerer, als man anfänglich bei dem schnellen Rückzug der belgisch-englischen Armeestrümmen annehmen durfte. Immer wieder zeigt sich, daß der Feind einen sehr großen Wert auf die Stellungen bei Lille legt. Mit Hartnäckigkeit wiederholt er dort immer und immer neue Durchbruchversuche. Jetzt aber scheint ihm die Kraft ausgegangen zu sein. Langsam muß er auf der ganzen Front in jener Gegend zurückweichen. Der Vorstoß aus der Festung Toul gegen die deutsche Stellung bei Tbioucourt ist